

Interview mit Schützenpräsident Martin Flecken

# Eines der schönsten Ämter in dieser Stadt



*Lieber Martin, letztes Jahr im November wählten Dich die Neusser Schützen ziemlich einstimmig auf der Jahreshauptversammlung zu ihrem neuen Präsidenten. Ist für dich dabei ein lang ersehnter Traum in Erfüllung gegangen?*

„Flecken ist am Ziel seiner Träume“ – das war eine Headline, die damals die Neuß-Grevenbroicher Zeitung brachte. Ich fand das sehr amüsant, würde es selber aber nicht soweit aufhängen. Aber klar, es ist eines der schönsten Ämter in Neuss, das man ausführen darf. Sicherlich

schöner als das des Bürgermeisters. Und richtig ist, dass ich mich sehr darauf freue, das schönste Fest der Welt maßgeblich mit gestalten zu können. Hierbei freue ich mich schon sehr auf die Reden. Selbstverständlich habe ich bereits als Schützenmeister und später als Oberschützenmeister Reden halten dürfen – überdurchschnittlich viel übrigens – und es hat mir Spaß gemacht. Aber nun als Präsident ist man automatisch Vielredner und kann mit dem Inhalt der Reden gestalterisch umgehen und somit die ein oder andere Botschaft vermitteln. Das ist das große

gestalterische Element an diesem Amt. Und unter anderem an den Reden, so denke ich, merkt man dem Präsidenten auch an, ob er mit dem Herzen dabei ist.

*Hattest Du mit diesem eindeutigen Ergebnis gerechnet?*

Nein, damit habe ich nicht gerechnet. Das war überwältigend. Bei allen Diskussionen, die rund um das Komitee und dessen Entscheidungen im Vorfeld geführt wurden, wusste ich immer, dass mir wohl alle Korpsführungen den Rücken



Aber natürlich gibt die eigene Persönlichkeit dem Amt das gewisse Etwas. Ähnlich wie ein politisches Wahlprogramm, das festgeschrieben ist, wird dies dann auch weiterhin umgesetzt, jedoch immer unter einer persönlichen Federführung.

*Ist man als Präsident mehr Moderator oder doch auch Gestalter des großen Ganzen?*

Ich denke man ist beides und das ist auch wichtig und richtig. Auf den Versammlungen mit Komitee und Korpsführern moderiert man natürlich die unterschiedlichen Interessen und nimmt diese auf, damit man später zur Zufriedenheit aller etwas gestalten kann. Ich denke, das eine bedingt das andere. Abhängig von der Person ist natürlich immer einer mehr Moderator und einer mehr Gestalter. Ich verstehe mich in manchen Situationen mehr als Moderator, gerade wenn es darum geht, Ideen aus den einzelnen Zügen, den Korps oder woher auch immer aufzunehmen und diese dann im Komitee vorzutragen und zu besprechen, wie wir damit umgehen. Das ist mir sehr wichtig, denn beim Schützenfest sollen sich alle und jeder gleichermaßen wohlfühlen.

stärken. Hier habe ich im Vorfeld manche Gespräche geführt, bei denen ich immer heraushörte, dass sie mich der Basis zurechnen, vielleicht auch, weil ich selbst knapp 12 Jahre einem Korpsvorstand angehörte. Das tut sehr gut und bestärkt mich, mich bodenständig zu verhalten.

*Was war deine erste Amtshandlung?*

Als erste offizielle Amtshandlung habe ich an dem Abend der Jahreshauptversammlung meinem Vorgänger Thomas Nickel für seine jahrelange Arbeit gedankt und hatte dann die Aufgabe, ihm die Urkunde als Ehrenpräsident, zu dem er dort ernannt wurde, zu überreichen. Am nächsten Morgen dann war ich bei einer Diakonienweihe eines Schützenbruders im Kölner Dom; das fand ich passend, quasi meine Präsidentschaft auch mit der Bitte um Gottes Beistand anzutreten.

*Wie gehst du das Amt nun an, wird es Veränderungen geben?*

Natürlich sehe ich es erst einmal so, dass hier ganz normal ein Staffelnstab, den Thomas Nickel mir auch tatsächlich schenkte, übergeben wurde. Die Ausrichtung des gesamten Festes ist ja darauf abgestimmt, dass man eben nicht allzu viel verändert. Allein das ist, in einer sich immer schneller drehenden Welt, eine enorme Herausforderung, nämlich manchmal auch dem Zeitgeist zu trotzen. Thomas Nickel als mein Vorgänger hat schon viel verändert. Heute duzen sich zum Beispiel

alle automatisch im Komitee. Das war längst nicht immer so, auch nicht als ich 2000 dazu kam, da dauerte es auch noch rund zwei/drei Jahre. Heute funktioniert das Komitee ähnlich einer Zuggemeinschaft, wie wir sie hundertfach kennen. Das merkt man auch bei den vielen Terminen außerhalb des Protokolls, bei denen wir den Ablauf des Festes planen.



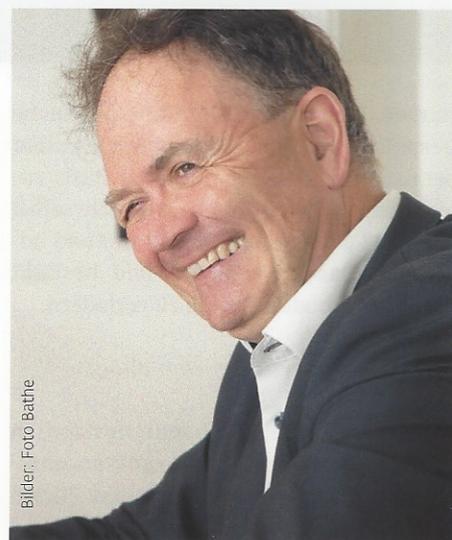


*Dein Vorgänger Thomas Nickel war sehr lange Präsident. Wenn Du auch mit 70 aufhörst, hast Du 8 Jahre weniger Präsidenschaft als er. Hättest Du das Amt gerne eher angetreten?*

Thomas Nickel war 17 Jahre lang Präsident. Ich könnte nach der Satzung noch bis 2026 Präsident bleiben – sofern ich immer wiedergewählt werde. Als wir uns intern im Komitee darauf verständigt hatten, dass Thomas Nickel das Amt des Präsidenten freigibt, sollte er Bürgermeister werden, hätte ich es nicht abgelehnt. Dies ist er dann aber nicht geworden.



überhaupt und es hat immer immens viel Spaß gemacht. Unter anderem war die Zusammenarbeit mit dem WDR, der die Parade live überträgt, eine spannende Sache. Das war im Jahre 1997 das erste Mal, dass die Parade live im Fernsehen lief. Damals habe ich noch als Vorstandsmitglied der Schützenlust in der Live-Kabine gesessen und die Parade mit kommentiert. Es war eine tolle Erfahrung. Auch die Aufgaben, die eher traditionell nicht beim Schützenmeister waren, so die des Fouragemeisters für die Auswahl von Speis und Trank weiß ich bei unserem Komiteefreund Markus Jansen in guten Händen. Und einige meiner bisherigen Zuständigkeiten habe ich ja auch noch: Urkundenerstellung, Nachrufe oder Erstellung des Blattes zum Ablauf des Schützenhochamtes.



Bilder: Foto Bathe

*Auf was freust du dich bei deinem ersten Schützenfest am meisten?*

Insgesamt auf die Parade, das ist das ganz klare Highlight zu Schützenfest. Die Parade abnehmen, darauf freue ich mich jetzt schon. Natürlich auch auf die Rede auf dem Markt vor der Parade und die Rede zum Königsmahl.

*Welche Tipps hat Dein Vorgänger Dir mit auf den Weg gegeben? Wir möchten gerne etwas aus dem „Nähkästchen“ hören.*

Eigentlich keine, da ich auch davon ausging, die Abläufe im Komitee seit 17 Jahren zu kennen und solche fast nicht zu brauchen, zumal ich in diesem Jahr das 46. Mal aktiv dabei bin (Anm. d. Redaktion, Thomas Nickel war Gründungsmitglied der Sportfreunde im Jahre 1984). Mein Vorgänger übergab mir eine Liste mit den Reden, die er gehalten hat und die auch nach wie vor vom Präsidenten gehalten werden sollten. Da war ich dann doch, wenn man das in einer Liste sieht, erstaunt, wie viele das sind. Und Thomas Nickel beantwortet mir auch immer sofort jede Frage, so zum Beispiel zu Präsenten und Besuchen bei Schützenfesten in Stadtteilen oder zum Kreis der Eingeladenen bei manchen Veranstaltungen, auch

*Du warst vorher Schützenmeister – eines der wichtigsten und arbeitsreichsten Ämter überhaupt im Komitee. Ist die Nachfolge gut geregelt oder bereitet dir etwas Kopfschmerzen?*

Da habe ich überhaupt keinerlei Kopfschmerzen. Die Nachfolge ist mit meinem Komiteefreund Achim Robertz bestens geregelt. Er hat auch, wie es beim Schützenmeister früher üblich war, die Aufgabe des Musikbeauftragten übernommen. Das ist schon viel Arbeit. Aber das Amt des Schützenmeisters ist das vielseitigste



Ruth Nickel unterstützt in selber freundschaftlicher Weise meine Frau Gabi, denn auch die Frau des Präsidenten hat ja besondere Aufgaben, auch wenn das eigentlich unsere Satzung nicht vorsieht. Aber das verdeutlicht auch, dass das Schützenfest nicht ein Fest der Männer, sondern auch ihrer Frauen und der Familien ist.



*Das Haus, in dem heute das Interview stattfindet, zierte 1974 den Orden deines Vaters. Wie kam es zu diesem doch ungewöhnlichen Motiv?*

Hier sollte die Verwurzelung mit der Innenstadt und der Familie herausgestellt werden, unsere vier Kinder wohnen jetzt quasi in fünfter Generation in diesem Haus. Ich bin ja zwar in „Neuss-Heerdt“ geboren, aber Gott sei Dank linksrheinisch. Sub specie aeternitatis ist Heerdt eigentlich Neuss, dazu gehörte es bis vor rund 100 Jahren Jahrhunderte. Mein Zugkamerad Christoph Heusgen, deutscher Botschafter bei den Vereinten Nationen, der auch dort geboren wurde, bezeichnet Heerdt immer als DBZ, „Düsseldorfer Besatzungszone“ – und er als einer der renommiertesten Diplomaten muss es ja wissen!

*Schießt du nach der Zeit des Präsidenten denn auf den Vogel?*

Das wird sich ergeben. Alle Eckpunkte müssen stimmen. Zunächst einmal freue ich mich auf Kirmes 2018 und mittelfristig auf das Jubiläum 2023 – 200 Jahre Neusser Bürger-Schützen-Verein.

